

Die flammend roten Wände, die menschlichen Figuren, der gefaltete Raum: Der Kunstverein Herrenbergs ist auf die Messe gezogen. Sie findet statt in Sindelfingen, sie nennt sich Arte. Die Herrenberger nutzen sie, um an die breite Öffentlichkeit zu treten. Am Donnerstagabend feierten die Künstler, bis Sonntagabend sind sie dort.

VON THOMAS MORAWITZKY

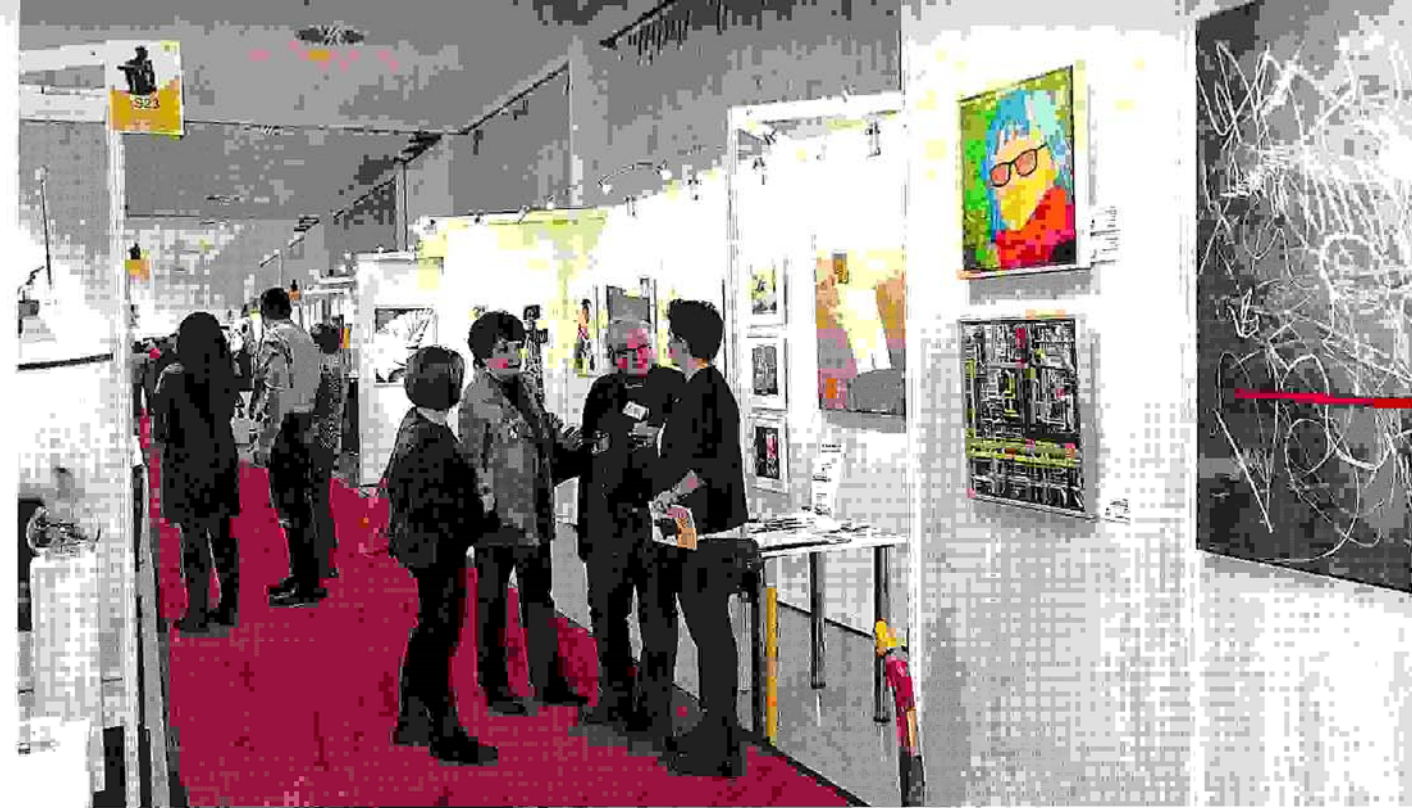
Antiquitäten und Kunst teilen sich dieser Tage die Sindelfinger Messehalle. In dieser Form ist das neu: bislang waren Kunstvereine auf dieser Messe nicht zugelassen. Die Idee, dies zu ändern, stammt von Andreas Kerstan, der in Backnang eine eigene Galerie betreibt. Ihm wurde der Sindelfinger Messebetrieb im Kunstbereich über die Jahre hin zu einseitig – also gab er den Anstoß zur neuen Konzeption, ist selbst auch auf der Messe zugegen.

Während das Erdgeschoss der Halle im Osten Sindelfingens der Antiquität vorbehalten bleibt, tummelt sich im ersten Stock, der sich als Galerie um das Gebäude zieht, nun die Kunst aus der Region. Und in einem separaten Raum am Ende der Halle, dem Pavillon, hat sich der Herrenberger Kunstverein aufgebaut. Die Haslacherin Stephanie Brachtl wacht dort am, harrt der Ausstellungseröffnung – alle Werke sind bereits gehängt, nur der Besucherstrom fehlt noch.

„Ein sehr gelungener Abend“

Der kommt natürlich, und noch mehr: Ralf Hohenstein, Betreiber der Sindelfinger Messe, Dr. Corinna Clemens, Baubürgermeisterin der Stadt Sindelfingen, und Landrat Roland Bernhard eröffnen die Schau prominent, loben die Kunst, setzen Hoffnungen auf den Standort auch in dieser Beziehung. „Bis 21 Uhr gab es ein reges Treiben mit vielen Gesprächen, kleinen Schlemmereien, einigen Ankäufen bei Antik und Kunst“, berichtet Stephanie Brachtl anderntags. „Alles in allem ein sehr gelungener Abend“.

Die Kunst, die rund um Sindelfingen und in Herrenberg entsteht, darf sich bei dieser Messe auf 3 000 Quadratmetern darstellen; rund 90 Galerien sind vertreten. Und der Herrenberger Kunstverein zeigt mit Arbeiten von insgesamt 16 Künstlern einen soliden Einblick in seine Arbeit. „Unsere Visitenkarte“, wie Stephanie Brachtl sagt. Im Kunstverein organi-



Im Pavillon: Noch bis Sonntagabend ist der Herrenberger Kunstverein auf der Messe

GB-Foto: Bäuerle

siert sind derzeit zwar insgesamt 71 Künstler – aber: „Wir haben die Einladung sehr kurzfristig angenommen, viele hatten nicht mehr die Möglichkeit, gezielt auf die Messe hinzuarbeiten“, erklärt die Haslacher Künstlerin. Deshalb auch kein gemeinsames Thema, viele Facetten. Fast alle Künstler, die dabei sind, sind mehrfach vertreten.

Die Ausstellung des Kunstvereins nimmt im hinteren Viertel des Pavillons eine große Fläche ein. Der Besucher begegnet dort zuerst einer unreal gebogenen nackten Figur in gleißend rotem Acryllicht. „In meiner Erinnerung an dich“ von Cindy Thiele – dann den endlosen Falten eines Sommertraums, der Gerhard Saier widerfuhr. Wenige Schritte weiter begegnen die Messebesucher dann den luftig kuriosen Tuschekapriolen Saiers: Falten und Schnörkel, die sich kunstvoll verschränken.

Ina Simone Petri malte eine freundlich schlafende Gestalt mit blondem Haar bei einer „Pause“. Die Künstlerin taucht nochmals auf, mit einem Bild, das den knappen

Titel „Life is too short“ trägt, auf dem ein Mensch im schwarz-weißen Pulli auf eine grün-gelbe Wand starrt. Sabine Weber tobte sich mit schwungvollen Pinselschlägen aus, bei ihrem „Sunrise“. Margrit Seeger druckte mit Holz auf Leder totemhafte Figuren – „Ruhelos unterwegs“ heißt die eine. „Ein sinnvolles Leben braucht ein bisschen Stress“, die andere. Steffen Weisshaar lässt Brauntöne sich entfalten, Stephanie Brachtl gibt Kommentare zur Nahrungsaufnahme in dreidimensionaler Form ab. Sabine Riehm zeigt unbetitelt Materialmeditation, Margit Valjak ebenfalls unbetitelt Falten, fließende Formen. Marline Fetzter-Hauser ist dabei mit Fundstücken, Monotypien, Susi Braun setzt erdige Blöcke in Mischtechnik, Evi Stubenbord stellt sich zugetane Silhouetten vor schummeriges Licht, dies gleich mehrfach.

Dann gibt es die expressive Wildheit von Regina Brenner; Stephanie Brachtl tritt nochmals auf mit getuschten Bildscherzen („Wenn ich dir mein Herz schenke, bin ich dann herzlos“), Margrit Seeger mit Birnenholzperspektiven. Andrea Mühlstiepen

collagierte Bilder aus bunten Trinkröhrchen; Ingrid Jesionel schuf ein großes, raumsuchendes Pastell („Inkonsistenz“) – und viele der Herrenberger Künstler beteiligten sich auch, mit Schenkungen, an der kleinen Schau „Art4Kids“, die ebenfalls auf der Messe zu sehen ist: ein Fundraising für den deutschen Kinderschutzbund, der mit dem Verkaufserlös der Spenden Kunsttherapien für Kinder finanzieren möchte.

■ Noch heute, Samstag, und morgen, Sonntag, sind die Werke der Herrenberger Künstler in Sindelfingen zu sehen. Wer die Messe besucht, wird dort Gelegenheit haben, am Samstagvormittag mit Gerhard und Trude Saier und Ingrid Jesionek ins Gespräch zu kommen; am Nachmittag sind Margit Valjak, Cindy Thiele und Regina Brenner zugegen. Am Sonntagvormittag wird man Evi Stubenbord, Sabine Riehm und Cindy Thiele treffen; am Nachmittag dann Stephanie Brachtl, Susi Braun, Margrit Seeger und Regina Brenner. Die Messe öffnet an beiden Tagen von 11 bis 18 Uhr.